

# Editorial

## Liebe Leserin, lieber Leser

Wieder liegt eine neue Ausgabe Ihrer Fachzeitschrift vor Ihnen. Sie widerspiegelt einmal mehr mittels bewusst ausgewählten Beispielen den Status quo von geistlicher und liturgischer Musikpraxis in der Schweiz. Und nimmt ausnahmsweise auch ein österreichisches Dorf in den Fokus, das sich während der «Pause» seiner traditionellen Passionsspiele einem Schauspiel widmet, in dessen Zentrum ein Kirchenchor steht.



Christian Albrecht

Zusammen mit weiteren Anlässen, die in dieser Ausgabe prominent vorgestellt werden, ergibt sich ein bunt schillerndes Kaleidoskop, dessen inhaltliche Botschaft primär heisst, dass Kirchenmusik und Kirchenkultur lebt. Vielleicht sogar mehr denn je. Sicher aber vielfältiger, grenzüberschreitender und zugleich wohl aber auch verbindender als auch schon.

Ob Bachs Werke in Schaffhausen, seine Matthäuspassion im Kinofilm von Ramón Gieling, Kay Pollaks Schauspiel «Wie im Himmel», die vielfältigen Chor- und Orgelkonzerte in der Klosterkirche Muri oder das Europäische Treffen der Jugendchöre in Basel, in deren Auftritten alte und neue Kirchenmusik ein nicht wegzudenkendes Kontinuum ist: Ihnen allen gemeinsam ist die künstlerisch und inhaltlich aktive Auseinandersetzung mit grundsätzlichen Fragen unseres Daseins in der Musik als vermittelndem Medium.

Was in diesen Gefässen allerdings mehrheitlich fehlt, ist die zeichenhafte liturgische Handlung. Wenn Sie, liebe Leserin und lieber Leser, als Organistin, Chorsänger, Kantorin oder Dirigent soeben die höchsten Feiertage im Kirchenjahr im Sinn von unverzichtbaren musikalischen Rollenträgern mitgestaltet haben, dann ist dies ein starkes Zeichen dafür, dass Kirchenmusik auch in diesem Rahmen lebt.

Im geistlichen Konzert, in überzeugenden musikalischen und szenischen Darbietungen und in der von Musik unterstützten Symbolkraft von liturgischem Geschehen ereignet sich das erlösende Moment der Musik. Einer Musik, die sich uns Menschen erbarmt und die uns unsere eigene Passion in mehrfachem Sinn des Wortes finden lässt.

Mit herzlichen Ostergrüssen  
*Christian Albrecht, Redaktor*

## Liebe Leserin, lieber Leser

Wir freuen uns sehr über Ihr Interesse an unserem Musikrätsel und auch neuerdings an unserer Schätzfrage im Rahmen der Jahresserie über Musikverlage (siehe in dieser Ausgabe auf den Seiten 11 und 31).

Mit Herrn Johann Manser-Kobler aus Appenzell durften wir bereits den Gewinner der Schätzfrage in der Ausgabe 1 // 16 von «Musik und Liturgie» mit dem «Mozart Handbuch» von Silke Leopold beglücken. Er kam mit seiner Schätzung den 12 876 Einzelnummern im aktuellen Programm des Kasseler *Bärenreiter-Verlages* am nächsten.

ca